

# Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



August / September 2016

53



*Fürbitten heißt:  
jemanden einen Engel senden*

*Martin Luther*

*Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jes 66,13*



## Losungen

August / September

*Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!*

Mk 9,50

*Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.*

Jer 31,3

### INHALT

- 3 Andacht
- 4 Studienzeit Ulrich Kastner – Vertretung Katharina Schridde
- 4 Engel und die besonderen Engel in der Friedenskirche
- 6 Tag des offenen Denkmals
- 7 Lutherdekade
- 8 Kirchentag: Wir dürfen Gastgeber sein
- 8 Notunterkünfte unterstützen
- 10 Geschwister-Mendelssohn-Medaille für Frau Bettina Schmidt
- 11 ver/W/ort/bar – Grünau als ein Ort für Wort
- 12 Mitarbeiterporträt: Hannelore Conrad
- 14 Bibelgespräch
- 15 NEUES AUS DEM GKR
- 16 GOTTESDIENSTE
- 18 Kinderseite
- 20 Telegramm
- 21 Geburtstage
- 22 Adventskalender der anderen Art
- 23 Kirchliche Amtshandlungen
- 24 Adressen
- 26 Termine
- 27 Gemeindekreise
- 28 Familiengottesdienst zum Schulanfang

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiersteg 36–38, 12526 Berlin  
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky (Leiter), Dr. Ursula Steinike • **Titelbild:** unter Verwendung eines Fotos von ca. 1932, Archiv der Kirchengemeinde

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon • **Verlag:** Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** [www.kirche-bohnsdorf.de](http://www.kirche-bohnsdorf.de) • [www.kirche-gruenau.de](http://www.kirche-gruenau.de)

• **Redaktionsschluss für Nr. 54: 05.09.2016**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an [ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de](mailto:ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de) oder [volker@scharlowsky.com](mailto:volker@scharlowsky.com).

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Losung August 2016

**Gott spricht:**  
**Ich habe dich je und je geliebt,**  
**darum habe ich dich zu mir gezogen**  
**aus lauter Güte.**

*Jeremia 31,3*

### **Liebe Gemeinde,**

ist Religion gefährlich?

Diesen Eindruck konnte man fast gewinnen. So oft wurde in der letzten Vergangenheit Gewalt und Glaube in Zusammenhang gebracht. Wer jedoch nach den Grundlagen des Glaubens sucht, findet etwas ganz anderes. In unserem Monatspruch ist es der Prophet Jeremia, der im Namen Gottes ausrichtet: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Gott sagt uns seine Liebe zu. Nicht nur einmal, oder jetzt gerade mal, sondern immer. Dass Gott uns „je und je“ liebt, bedeutet, dass er in guten und besonders in schweren Zeiten bei uns ist. Nicht nur dann, wenn wir uns gerade vorzeigbar und fromm fühlen, sondern gerade dann ist Gott uns nahe, wenn wir meinen, uns selbst abhandeln zu kommen. Und davon ist die Bibel voll, von Menschen, die in tiefen Krisen Gott so erfahren haben. Jakob, der seine Familie und sich selbst verraten und verloren hatte, Elia, der lebensmüde Prophet, Mose, der nicht wusste, wer er war; sie alle haben Gott erfahren als den, der ihnen beisteht, der bei ihnen ist.

Dieser Bibelvers findet sich im Alten Testament der Bibel. Es ist der Teil, den die

Christen von den Heiligen Schriften der Juden übernommen haben. Und im Koran der Muslime lautet der häufigste Beiname Allahs der „Barmherzige“. Trauriger Weise ist die Geschichte der Religionen voller Gewalt und Blut.

Das aber ist nicht im Sinne der Erfinder. Es ist nicht im Sinne Gottes. Sondern hier finden wir anderes, was zum Leben hilft. Das ist das Ziel Gottes, das Zusammenleben von uns Menschen. Unsere Geschichte macht aber auch deutlich, dass Zivilisation und das Zusammenleben, unsere demokratische Gesellschaft nicht von allein und selbstverständlich funktionieren. Sondern, dass es auf den Einzelnen, auf uns ankommt. In England haben die Wähler die Erfahrung gemacht, dass es mehr auf sie ankam, als sie selber meinten. Viele hatten für den Brexit gestimmt, ohne ihn zu wollen. Sie meinten, ihre Stimme zähle ja nicht. Nun stehen sie vor der plötzlichen Erkenntnis, dass es sehr wohl auf den Einzelnen ankommt.

Und wenn wir meinen, auf uns hört keiner, auf uns kommt es nicht an? Uns hilft die Zusage Gottes: Ich habe dich je und je geliebt. Gott will an uns und durch uns Gutes tun.

*Ulrich Kastner*

## Studienzeit Ulrich Kastner – Vertretung Katharina Schridde

Von September bis Dezember wird Pfarrer Kastner eine Studienzeit antreten. Die Gemeinde und der Kirchenkreis haben den Antrag von Pfarrer Kastner genehmigt und unterstützen ihn. Solche Studienzeiten können alle sieben Jahre beantragt werden und bieten die Möglichkeit, Projekte zu verfolgen, die sich im Alltag nicht realisieren lassen. Der Zusammenhang von Wirtschaft und Gesellschaft interessiert Pf. Kastner schon seit längerem. Ein Produkt der Beschäftigung mit dem Thema war der Antrag an die Landsynode unserer Kirche zum Freihandelsabkommen „TTIP“.

Wie geht es weiter in der Gemeinde? Zum einen hat die Gemeinde einen aktiven Kirchenrat, der die Geschäfte führen wird. Und zum anderen wird



Katharina Schridde  
(Quelle: berliner-stadtmission.de)

Frau Katharina Schridde die pfarramtliche Vertretung übernehmen: Katharina Schridde ist evangelische Benediktinerin, Pfarrerin und Autorin. Diese kluge und patente Kollegin wird für die Gottesdienste, Kreise und seelsorgerlichen Aufgaben zur Verfügung stehen. Bei ihr und dem GKR ist die Gemeinde in guten Händen. Seien Sie gespannt auf interessante Begegnungen!

## Engel und die besonderen Engel in der Friedenskirche

Unter diesem Thema wird der **Denkmaltag 2016** in unserer Gemeinde begangen.

Engel sind Boten Gottes, die im Alten und im Neuen Testament beschrieben werden, aber auch eine Rolle im Islam und im Judentum spielen. Engel haben vielfältige Aufgaben zu erfüllen. Sie kündigen Wunder an, loben und preisen Gott, stehen um seinen Thron und wirken als Schutzengel. Engel verringern die Ferne zu Gott und sie stehen am Anfang und Ende von Jesu Erdenleben. Ein Engel teilt Maria die Schwangerschaft mit, ein Engel verkündet die Geburt Jesu, ein Engel zeigt am leeren Grab auf die Auferstehung hin, und

Engel weisen die Jünger nach der Himmelfahrt auf ihren Missionsauftrag hin.

Engel sind himmlische Wesen, mit ihnen verbinden wir die Sehnsucht nach einer Welt der Geborgenheit. „Wir müssen an Engel nicht glauben, Engel lassen sich erfahren“, schreibt Anselm Grün. Statistisch gesehen glauben weitaus mehr Menschen an Engel als an Gott.

Engel werden als positive Wesen dargestellt, zu denen man gern Kontakt haben würde. Viele Menschen möchten selbst sein wie ein Engel. Und noch mehr Menschen hoffen auf einen helfenden Engel, so wie es auch im Psalm 91 versprochen wird.

*„Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst. Sie werden dich auf Händen tragen, damit du nicht über Steine stolperst“.*

*Psalm 91, 11–12*

In der Friedenskirche sind Engel aus verschiedenen Zeitepochen und mit unterschiedlichen Funktionen und Würdegraden ins Bildprogramm einbezogen worden. Ihre Tätigkeiten sind immer auf Christus gerichtet. Sie sind vom „Anfang bis in Ewigkeit“ vorhanden. Schon beim Blick in die Kirche zur Apsis leuchten uns die er-

höht stehenden Heroldengel um den Thron des Weltenherrschers entgegen. Diese Engel haben ihre Vorbilder im Ravenna des 6. Jahrhunderts. Ein Engelchor aus dem 12. Jh. betet das Lamm Gottes am Bogen vor der Apsis an. Weitere Engel sind zu entdecken. Alle Engel der Friedenskirche tragen eine weiße Tunika, meist mit zwei purpurnen Würdestreifen und zum Teil darüber ein Obergewand. Sie haben freundliche, weiche Gesichtszüge, sie sind beflügelt und haben meist einen Heiligenchein.

*Ursula Steinike*



## Bildbeschreibung – Der Engelchor um das Lamm Gottes

Beim Eintritt in die Friedenskirche ist der Blick auf die Apsis gerichtet. Die Apsis wird zum Kirchenschiff hin vom Bogen und dem Spiegel umrahmt und gleichzeitig vom Kirchenschiff getrennt. Auf der Mitte dieses Bogens ist ein Engelchor dargestellt, der das Lamm Gottes rechts und links umgibt. Jeweils sechs anbetende kniende Engel umgeben das Lamm. Die Engel weisen mit ihren Händen auf das Lamm und scheinen das Sanctus zu singen, das Dreimalheilig. Dieses Dreimalheilig kommt auch in der geometrischen Anordnung zum Ausdruck. Die Sechsergruppen sind locker gestaltet. Innerhalb der Gruppe gibt es zwei zusätzliche, unterschiedlich dreizählige gestalte-

te Engelgruppierungen. Die Dreieinigkeit wird dadurch verstärkt zum Ausdruck gebracht.

Die Engel sind beflügelt, mit einem Nimbus versehen und in weiße tunikaförmige Gewänder gekleidet. Ein roter Streifen schmückt wie eine Stola das Gewand. Die Engel sind sowohl als weibliche als auch als männliche Wesen (mit Bart) gemalt.

*Foto links: um 1932, „Atelier Schlichting am Falkenberg 34, Berlin-Grünau“, Archiv Kirchengemeinde, vor der Übermalung*  
*Foto rechts: 2014, nach der Freilegung, K. Steinike*

*Ursula Steinike*

**Die Kirchengemeinde lädt ein zum  
Tag des offenen Denkmals 10.09.2016  
in der evangelischen Friedenskirche Berlin-Grünau**

**Die Engel der Friedenskirche**

Zum **Tag des offenen Denkmals** werden sich Ihnen die Engel besonders präsentieren. In den Vormittagsveranstaltungen werden wie schon in den vergangenen Jahren speziell die Kinder angesprochen, zu den abendlichen Veranstaltungen mehr die Erwachsenen. Kinder und Erwachsene sind gleichermaßen zu **allen** Veranstaltungen herzlich eingeladen.

**Programm**

Geöffnet von 10:00 bis 18:00 Uhr

**Vortrag**

10:30 Uhr: Vorstellung des Schulprojekts „Engelgewänder und kostbare Tücher in der Friedenskirche Grünau“

Frau Maria v. Fransecky, Kirchenpädagogin der EKBO

*Kirchenschiff*

**Kinderveranstaltungen (siehe auch Kinderseite)**

11:00 Uhr: Im Gespräch und musizierend mit den Engeln, begleitet von den mittelalterlichen Spielleuten Uhlflug unter Leitung von Jutta Zedlitz und unter Mitwirkung von Schulkindern der HvK Schule und Teilnehmern

des Schulprojekts

*Kirchenschiff*

12:00 Uhr: Wer malt den schönsten Engel?

Reinhild Meinel

*Taufkapelle*

**Vortrag**

17:30 Uhr: Die Engel der Friedenskirche, Aufgaben und Vorbilder

Dr. Ursula Steinike

*Orgelempore*

Die bauzeitliche Inneneinrichtung der Friedenskirche

*Kirchenschiff*

Die Pfarrer der Kirchengemeinde seit 1906, Bilddarstellung

*Vorraum zur Orgelempore*

**Musik**

18:00 Uhr: Der Chor des Bürgerhauses Grünau singt unter der Leitung von Bettina Schmidt

*Kirchenschiff*

Das Programm der Berliner Tage des offenen Denkmals 2016, die am 10. und 11.09.2016 veranstaltet werden, ist ab August unter <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/denkmaltag/> abzurufen.

**Ausstellungen und Besichtigungen**

Ausstellung zum Schulprojekt 2016

*Kirchenschiff*

Poster zu den Engeln in der Friedenskirche

*Vorraum*

Die Druckversion erscheint ebenfalls ab August und ist in den Küstereien und den Predigtstätten der Gemeinde kostenlos zu erhalten.

## Luther-Dekade



Die „Lutherdekade“, die zehnjährige Hinführung auf das Reformationsjubiläum 2017, strebt langsam ihrem Höhepunkt entgegen. Das zurzeit laufende Themenjahr „Reformation und die Eine Welt“ wird im Oktober vom letzten Jahreszyklus abgelöst werden, der stark im Zeichen großer Veranstaltungen stehen wird und in den bundesweiten Feiertag am 31. Oktober 2017 mündet.

### Reformation und die Eine Welt

Die „deutsche Reformation“ von 1517 wird in größere Zusammenhänge gerückt. Das ist der Kern des aktuellen Themenjahres. Die letztlich wegweisende Tat des Augustinermönches Luther hat ein zeitgeschichtliches Umfeld, das die Folgewirkungen dramatisch verstärkte. Sie hat Vorläufer mit anderen Reformbestrebungen. „Ähnlich wie später Luther formulierten bereits Theologen im 14. und 15. Jahrhundert ihre Bedenken, was den Ablasshandel anging, so auch der Engländer John Wycliffe (ca. 1330–1384) und der Böhme Jan Hus (1369–1415)“, heißt es im Programmheft zum Themenjahr. Auch Kritik am Zölibat, die Forderung nach Bibelübersetzungen, das Ziel größerer Nähe zu den Gläubigen standen vor Luther bereits im Raum.

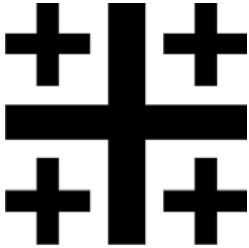
Es wird deutlich, dass die lutherische Reformation zunächst eine insbesondere Nord-, West- und Mitteleuropa betreffende Entwicklung auslöst, mit teils blutigen Folgen in Religionskriegen, Säuberungen und Vertreibungen, aber auch mit der Aufnahme und Ansiedlung von Flüchtlingen in anderen Ländern. Glaubensfragen werden so nicht zuletzt zum Katalysator für politische und ökonomische Entwicklungen, die sie gleichzeitig nutzen: Bibelübersetzungen, Bibelverbreitung, die massenhafte Ausgabe von Flugschriften haben die Reformation gefördert, haben aber auch die neuere Drucktechnik und zunehmende Verkehrsströme bzw. Vernetzung populär gemacht.

Das Themenjahr soll über die europäischen Grenzen führen. Viele Entwicklungen in Amerika, aber auch in Asien und Afrika haben einen Ausgangspunkt: Glaubensspaltung und Hass auf partiell Andersgläubige im Christentum haben Missionierung ebenso wie Auswanderung befördert. Das stärkte einerseits die katholische Weltkirche, ermöglichte aber auch andererseits die ganze Vielfalt christlichen Glaubens und eine gesellschaftliche Modernisierung. „Die Trennung von Staat und Kirche oder das Entstehen von Bürgerrechten, die unabhängig von Glauben, Geschlecht und Volkszugehörigkeit jedem Menschen zukommen, sind ebenfalls Nachwirkungen der Reformation. Diese Erkenntnisse bzw. Errungenschaften haben sich in unterschiedlichem Maße global verbreitet“ stellt deshalb die EKD zum Themenjahr heraus und betont, dass 2017 das Reformationsjubiläum weltweit gefeiert werden solle.

Weitere Informationen:  
[www.luther2017.de](http://www.luther2017.de)

Volker Scharlowsky

## Kirchentag: Wir dürfen Gastgeber sein beim 36. Kirchentag vom 24.–28. Mai 2017



Das heißt, unsere Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau wird ein Teilchen des bunten Mosaiks sein, das jeden Kirchentag leuchten lässt.

Nicht nur die großen Veranstaltungen mit bekannten Namen, die Diskussionen und Musikveranstaltungen, die Vielzahl unterschiedlichster Gottesdienste sind der Kirchentag, sondern ganz besonders auch das Nachhausekommen in die Quartiergemeinschaft, Verschnaufen und ein kurzes Innehalten, eine Andacht, bei der man zur Ruhe kommt, bevor man erfüllt und todmüde in seinen Schlafsack kriecht oder sich dankbar auf einem liebevoll bereitgestellten Gästebett zusammenrollt.

Anfang September 2016 wird sich entscheiden, ob unsere Gemeinde außer Privatquartieren auch eine Schule als Gemeinschaftsquartier zu betreuen hat. Das wird sicherlich die größte Herausforderung

für uns werden, aber auf je mehr Hände und Köpfe sich die Arbeit verteilt, umso mehr Spaß an der gemeinsamen Arbeit bleibt erhalten. Deshalb **bitte melden Sie sich**, wenn Sie schon mal eingekauft haben, eine Familienfeier geplant und durchgeführt oder die Sportgruppe ihrer Kinder auf einer Wettkampffahrt begleitet haben.

Sie sehen, es sind ganz alltägliche Fähigkeiten, die wir suchen. Und alles, was an Spezialwissen von Nöten ist, kann man bei zwei Schulungsabenden des Kirchentags-Organisationsteams lernen.

Zunächst aber brauchen wir möglichst viele Menschen, die bei der Planung und/oder bei der Durchführung für ein paar Stunden Kopf und Hände regen wollen, damit sich unsere Gäste bei uns wohlfühlen.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme. Kerstin Cass, Reierstieg 16, 12526 Berlin, [KTGemeindebeauftragte@gmx.de](mailto:KTGemeindebeauftragte@gmx.de) oder über die Gemeindeämter

### Ganz wichtig

Alle erfahrenen Köpfe und Hände, die beim letzten Kirchentag die Fritz-Kühn-Schule betreut haben: bitte teilen Sie Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen mit uns!

*Kerstin Cass*

---

## Notunterkünfte unterstützen

Notunterkünfte für Geflüchtete sind vorübergehend sowohl im Schwalbenweg in einer Pension als auch beispielsweise in einer Turnhalle an der Glienicker Straße mit jeweils etwa 300 Plätzen eingerichtet. Beide Einrichtungen bitten um Hilfe.

Sie suchen ehrenamtliche Unterstützung und Sachspenden.

Im Schwalbenweg ist das Christliche Jugenddorfwerk(CJD) tätig, in der Glienicker Straße der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB).



ASB-Ehrenamtskoordinatorin Dr. Jamila Baluch hat uns aufgeschrieben, wo und wie besonders dringend Hilfe benötigt wird. Sie betont vor allem: „Hierfür braucht es lediglich Spaß an der Arbeit mit Menschen, Offenheit für andere Kulturen und etwas Zeit, entweder regelmäßig oder auch nur ab und zu mitzuhelfen. Unsere Bewohner kommen aus Syrien, Irak, Afghanistan, Iran, Eritrea, Ägypten sowie vereinzelt aus Moldau, Pakistan, Albanien, Vietnam, Somalia und Turkmenistan. Die Gründe für die Flucht sind so unterschiedlich wie das Schicksal der Geflüchteten selbst. Was die Menschen in unserem Haus verbindet, ist der Wunsch nach einem Leben in Sicherheit und Freiheit, ohne Angst vor Krieg und Verfolgung. Unsere Bewohner wünschen sich, was jeder Mensch sich wünscht: ein sicheres Dach über dem Kopf, Arbeit, um die eigene Familie zu versorgen, Schulbildung für die Kinder.“

Was wird gesucht? Dr. Baluch bittet um punktuelle oder regelmäßige freiwillige Hilfen, aber auch um Sachspenden: „Sprache ist in jedem Fall der Schlüssel zur Integration in eine neue Gesellschaft und Kultur. Deshalb bieten ehrenamtliche Deutschlehrer Sprachunterricht an.

Für die Versorgung unserer Bewohner mit Kleidung und verschiedenen Dingen des Alltagsbedarfs sind wir auf Spenden angewiesen. In unserer Kleiderkammer sortieren engagierte ehrenamtliche Helferinnen gespendete Kleidung und geben sie zweimal wöchentlich an die Bewohner aus. Ein Patenschaftsprogramm ermöglicht die gezielte Unterstützung von geflüchteten Einzelpersonen und Familien durch Paten oder Patenfamilien. Die Patenschaften helfen nicht nur beim Erlernen der deutschen Sprache, sondern sie stellen auch einen wichtigen persönlichen Zugang zur lokalen Bevölkerung

und dem Lebensalltag in Deutschland dar.“

Gesuchte Spenden am Beispiel der ASB-Einrichtung:

- Flip-Flops und Sommerschuhe für Kinder und Erwachsene
- Leggings für Frauen
- Unterwäsche für Männer, Frauen und Kinder (Neuware)
- Socken für Erwachsene (Neuware)
- T-Shirts für Männer (besonders Größe S)
- Kurze Hosen für Männer und Kinder
- Lange Oberteile für Frauen
- Schultaschen und Rucksäcke
- Bettwäsche (gebraucht)
- Fahrräder (auch reparaturbedürftig) für unsere Fahrradleihstation

ASB Nothilfe Berlin gGmbH  
Flüchtlingsnotunterkunft Glienicker Straße 24–30

12557 Berlin

Kontakt:

Ehrenamtskoordinatorin Dr. Jamila Baluch

Mail: [j.baluch@asb-berlin.de](mailto:j.baluch@asb-berlin.de)

Notunterkunft Schwalbenweg

Schwalbenweg 17–18

12526 Berlin

Kontakt:

Stephanie Hessing

Sozialarbeiterin (Ehrenamt/IT)

Telefon: 030-516 530 22

Fax: 030-516 530 23

Mail: [stephanie.hessing@cjd-berlin.de](mailto:stephanie.hessing@cjd-berlin.de)

[www.cjd-berlin.de](http://www.cjd-berlin.de)

Bezirksweite Informationen:

<https://treptow-koepenick.schnell-helfen.de/>

## Geschwister-Mendelssohn-Medaille für Frau Bettina Schmidt



Der Chorverband Berlin e.V. hat Frau Bettina Schmidt, aktives Gemeindeglied und Leiterin unseres Kirchenchores, ausgezeichnet.

Der Chorverband Berlin e.V. wurde 1901 als „Berliner Sängerbund“ gegründet, überstand die Reglementierung zwischen 1933 und 1945 sowie die notgedrungen getrennten Chorvereinigungen in Ost- und Westberlin von 1945 bis 1989. Die 1990 wiedervereinigten Chorverbände trugen zunächst noch den alten Namen „Berliner Sängerbund e.V.“. 2008 wurde er in „Chorverband Berlin e.V.“ umbenannt. Ihm gehören 260 Chöre aller Art mit 10.000 Sängern an. Mit den Mitgliedsbeiträgen werden Chöre in finanziell bedürftigen Ländern, z. B. Osteuropas, mit Chroliteratur unterstützt.

Anlässlich des 200. Geburtstages von Felix Mendelssohn Bartholdy im Jahre 2009 entstand die Idee, sein Vermächtnis und das seiner Schwester Fanny, beide Vertreter der vielfältigen Berliner Musikkultur der Vergangenheit, wachzuhalten. In Zusammenarbeit mit der Mendelssohn-Gesellschaft ehrt der Chorverband seit 2010 jedes Jahr zunächst drei, ab 2013 vier Persönlichkeiten oder Ensembles, die sich um das Berliner Laienchorschaffen besondere Verdienste erworben haben, mit der „Geschwister-Mendelssohn-Medaille“. In diesem Jahr gehört Frau Bet-

tina Schmidt zu den Ausgezeichneten. Ihr Leben war von Kind an mit Musik verbunden. Bereits als Schülerin im sächsischen Wiederau sang sie nicht nur in Kirche und Schule, sondern leitete zeitweise den Schulchor. Die Ausbildung zum „Facharbeiter für Schreibtechnik“ sicherte den Brotwerb. Bettina Schmidt nahm Orgelunterricht (bei Armin Thalheim), studierte Gesang, Dirigieren und Kirchenmusik mit C-Prüfung. Seit 1980 ist sie als Chorleiterin tätig: Chor der Interflug und Männerchor des EAW Treptow (bis 1990), Gemischter Chor Mahlow (bis 1996), Frauenchor Cantabile (seit 1992), Gropiuschor (seit 1996), Audite (seit 2002), Kirchenchor Bohnsdorf-Grünau (seit 2014) und seit einem Jahr Bürgerhauschor Grünau. Mit dem von ihr seit 1990 geleiteten A-cappella-Chor errang sie bei internationalen Wettbewerben 1994 und 1999 das Silberne Diplom bzw. die Silbermedaille. Sie selbst wurde mit dem 2. Dirigentenpreis ausgezeichnet.

Ach ja, und „nebenbei“ geht sie ihrer Tätigkeit als Chefarztsekretärin nach. Die Weinstock-Redaktion freut sich mit der Gemeinde über die Verleihung der Geschwister-Mendelssohn-Medaille und gratuliert Frau Bettina Schmidt herzlich.

(Foto-Quelle: Chorverband Berlin e.V.)

## NEUES AUS DEM GKR

**ver/W/ort/bar – Grünau als ein Ort für Wort**

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. (Evangelium nach Johannes – Kapitel 1.)*

Worte, Sprache, das Erzählen und Berichten begleiten uns alltäglich, so alltäglich, dass wir darüber oftmals vergessen, welche Kraft den Worten innewohnt.

Mit dem Projekt ver/W/ort/bar wagen junge Berliner Autoren mit beharrlicher Gelassenheit einen Ort, einen Raum für Worte zu schaffen, für Texte und für Bücher, für das Erzählen. Ein Projekt zur Begegnung und zum Austausch für Autoren und Leser, für Zuhörer und Erzähler.

Wie vielstimmig Literatur sein kann, wurde bereits bei der Generalprobe am 24. Juni in der Friedenskirche Grünau unter Beweis gestellt. Es lasen u. a. die Preis-

träger des Prenzlberger Literaturpreises 2016 – Jan Weidner, Angela Lehner und Nadine Schneider – zum Thema Sommer-nachtstraum. Vom Alltäglichen bis zum Sommer im Rumänien Ceaușescus, von gruseligen Geschichten bis zu einem Geschwisterpaar auf Reisen spannten sich die Texte und erzählten vom Leben und vom Sein.

Diese Vielstimmigkeit und Offenheit ist es, die ver/W/ort/bar auszeichnen und auf dem weiteren Weg begleiten soll. Literatur als Erlebnis, bei dem das Erzählen, die Kraft des Wortes Türen öffnet und Menschen zusammenbringt.

Mehr unter:

[www.wababel.de/verwortbar](http://www.wababel.de/verwortbar)

*Ulrich Kastner*

**Einer der Mitwirkenden von „verwortbar“, Jan Weidner, hat einen Text für den Weinstock mit freundlicher Genehmigung zur Verfügung gestellt:**

Und wenn sie mir erzählt, was ich mir von ihr habe erzählen lassen, wieder und wieder – Rauschen, ihre Stimme, Räuspern, mein hörbares Schweigen, das Einrasten der Stopptaste, das Rattern der Spulen, über die das Band läuft, vor und zurück – und wieder die Stimme der Mutter, und was sie mir erzählt: Ich glaube es ihr nicht. Ich glaube ihre Erzählungen aus der Heimat nicht, die Jahreszahlen, die Ortsnamen glaube ich ihr nicht, die Stammbäume, die sie mir zum Beweis in die Hand drückt, die Heirats- und Geburtsurkunden, die Reliquien der Groß- und Urgroßeltern, die Fotografien, aus denen Gesichter starren, die ich nicht kenne, die mir fremd sind und deren Fremdheit ich

mir so lange bewusst mache, bis ich mir selbst fremd werde, wie ich da grinsend in der Einfahrt stehe und die Schneeschaukel in den Fäustlingen halte und die Einfahrt in tausend kalten Wintern nicht vom Schnee befreit haben werde, weil sich nichts mehr ändern wird, weil ich mir fremd und zum Kind in mir geworden bin, das ein eingefrorenes Grinsen im Gesicht trägt, immergleich, vor Gegenden, die ich schon längst vergessen habe, die ich vergeblich von der Hirnrinde zu kratzen versuche wie Eingebrenntes vom Kochtopfboden: In Tirol, in der Einfahrt, vor der Fototapete, vor dem Kindergarten, vor dem Christbaum, am Bodensee, am Waldrand, den Wald vor lauter Bäumen übersehend;

mit dem Rücken dazu ... – Öder Löwenzahn in der Schotterstraße. Rostende Ackermaschinen. Vogelneester in ausgeschlachteten Autokarosserien. Ich lege einen Laubteppich aus alten Fotografien, eine Windböe entlaubt die Baumkronen, treibt Stöße eng beschrifteter Blätter zusammen. Ein Zittern geht durch den Waldboden, die Typenhebel meiner Schreib-

maschine fressen sich durchs Unterholz, schlagen ins Mauerwerk leerstehender Häuser, machen entvölkerte Dörfer dem Erdboden gleich – Schlag um Schlag schreibe ich uns weg, streiche uns Satz für Satz aus dem Leben, und was ich schreibe, glaube ich nicht. Die Fotografien, die letzten Beweisstücke, bleiche ich im ätzenden Wasser der Fischteiche.

### MITARBEITERPORTRÄT

Das heutige Portrait widmet sich unserer Mitarbeiterin Hannelore Conrad. Sie betreut für die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau das Büro am Standort Baderseestraße.

Wer Frau Conrad begegnet, der erlebt einen zuvorkommenden und warmherzigen Menschen. Sie selbst nimmt sich nicht so wichtig, ihre Arbeit dafür umso mehr. Erfahren und beschlagen mit dem Wissen aus ihrem früheren Wirken im Kirchlichen Verwaltungsamt Berlin-Süd-Ost gleicht sie einem wandelnden Lexikon. Ihr konzentriertes Arbeiten schreiben viele der Zeit in der freien Wirtschaft zu.

Das Licht der Welt erblickt die kleine Hannelore in der Niederlausitz, in der Doppelstadt Doberlug-Kirchhain. Die Region steht ursprünglich unter sächsischer Hoheit, ehe sie nach den Befreiungskriegen Preußen zugeschlagen wird. In der DDR gehört die Gegend zum Bezirk Cottbus und ist heute Bestandteil des Landkreises Elbe-Elster im Bundesland Brandenburg.

Getauft, von der Mutter christlich erzogen und behütet aufgewachsen, besucht Frau Conrad hier die Schule und darf nachher sogar auf die Erweiterte Oberschule gehen, um die Hochschulreife zu erlangen. Ihr hilft, dass ihr Vater Arbeiter ist, was im selbsternannten Arbeiter- und Bauernstaat DDR zählt, um einen der raren Abi-

turplätze zu erhalten. Die Regelung wird damals noch weit strenger ausgelegt, als es etwa in den achtziger Jahren der Fall ist. Eigentlich möchte Hannelore Conrad liebend gern Kinderärztin werden. Ein echter Herzenswunsch. Doch daraus wird nichts. Ihr Abitur wird weitaus schlechter benotet als üblich. Das wiederum hat mit ihrem Vater zu tun. Dieser tritt zwar nach Gründung der neuen Republik idealistisch und voller Tatendrang der SED bei und nimmt sogar auf Druck aus der Staatspartei die junge Hannelore kurz vor der Konfirmation aus demselbigen Unterricht, ist aber partout nicht bereit, den Kontakt zu seiner in Bremen lebenden Schwester einzustellen. Als Konsequenz verliert er seinen Arbeitsplatz als Schlosser! Da er in einem militärischen Reparaturbetrieb der Garnisonsstadt Doberlug-Kirchhain arbeitet, erscheint er den dort Verantwortlichen als Sicherheitsrisiko. (West)Verwandschaft als Entlassungsgrund! Nach 1953, 1961 bzw. im Kalten Krieg so üblich. Nach einem halben Jahr Arbeitslosigkeit schiebt man ihn auf eine Stelle als Lagerarbeiter ab. Aus der SED tritt er aus und in die Kirche wieder ein. Sein besonderes Engagement gilt wie zuvor den „Leuchterbauern“. Das ist eine Gruppe, welche zu Weihnachten links und rechts neben dem Altar richtig große Pyramiden mit jeweils 365 Kerzen errichtet.

Mit 19 Jahren bietet sich Hannelore Conrad die Möglichkeit eines Studiums in Ostberlin. An der Hochschule für Ökonomie Berlin in Karlshorst, das ist die zentrale Ausbildungsstätte für Fach- und Leitungskräfte der Planwirtschaft, werden der Arbeiterklasse entstammende junge Menschen gesucht. Hannelore Conrad überlegt nicht lange und nimmt die Möglichkeit wahr, die Provinz in Richtung „Hauptstadt“ zu verlassen. Souverän geht sie mit ihren neuen Freiheiten um und schließt ihr Studium als Diplom-Ökonomin ab. Ihre berufliche Laufbahn beginnt sie bei DEUTRANS. Das ist jene einzig international agierende Spedition der DDR, welche für die zentrale Steuerung der volkseigenen Kraftverkehrsbetriebe, der Deutschen Reichsbahn sowie der Reedereien zuständig ist. Dort nimmt sie Aufgaben der Planung und Koordinierung auf der Ebene der Kombinatleitung wahr. Davor arbeitet sie in der Wirtschaftskontrolle bzw. in der Revision. Mit der Zeit stellt sie fest, dass es die besten Stellen des Betriebes im Transitbereich gibt. Um dort anfangen zu können, verantwortlich für den grenzüberschreitenden Transport zu sein oder sogar NSW-Reisekader (nicht-sozialistisches Wirtschaftsgebiet) zu werden, wird regelmäßig eine Parteimitgliedschaft verlangt. Das lehnt Hannelore Conrad immer wieder aufgrund der Erfahrungen ihres Vaters ab. Die eigene Berufslaufbahn im Blick tritt sie dann aber doch zähneknirschend der Liberal-Demokratische Partei Deutschlands (LDPD) bei, die wie üblich den Führungsanspruch der SED unterstützt, aber gleichwohl unter den Blockparteien als die am ehesten nicht-kommunistisch ausgerichtete Organisation gilt. Im Zuge der Wende geht die LDPD in der bis dahin westdeutschen FDP auf. Ihren ersten Mann lernt Frau Conrad bereits vor dem Abitur in Doberlug-Kirch-

hain kennen. Auch er studiert außerhalb – Maschinenbau – in Hennigsdorf bei Berlin. Ab und an, zumeist zu den Feiertagen, zieht es dann alle Auswärtigen wieder zurück in ihre alte Heimat. Während einer Tanzveranstaltung, die diesen Namen noch verdiente, funkt es. Der Heirat folgt die Geburt einer Tochter, welche ihrerseits Hannelore Conrad einen heute fünfjährigen Enkelsohn schenkt. Die Beziehung mit ihrem ersten Mann hält die berühmten ersten sieben Jahre. Einige Zeit später lernt Frau Conrad ihren zweiten Mann, einen Architekten, kennen. Neben der Liebe verbindet und prägt beide der 1985 realisierte Bau ihres gemeinsamen Hauses in Altglienicke. Noch heute lebt Frau Conrad dort. Hier kennt sie jeden Stein, fühlt sich wohl inmitten einer Oase aus Einfamilienhäusern am Stadtrand. Nach der Wende macht sich ihr neuer Mann selbstständig, gründet ein Architekturbüro. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Vor allem die zahlreichen Umbauten der Einzelhandelsverkaufsflächen zweier namhafter Filialisten sorgen für Umsatz. Frau Conrad kümmert sich jetzt zehn Jahre bis zum Ableben ihres Mannes im Jahr 2000 um die Verwaltung nebst Buchhaltung. Als die Geschäfte Mitte der neunziger Jahre kontinuierlich laufen, sucht sie sich alsbald ein neues zweites Standbein als selbstständige Baufinanzierungsvermittlerin. Im Jahr 2000 ein Schicksalsschlag. Kaum ist ihr Mann tot, erkrankt ihre Mutter schwer an Alzheimer. Wieder ist Frau Conrad zur Stelle und begleitet sie. Zwei Tage in der Woche nimmt sie die Mutter aus der Intensivpflege des Heims zu sich. Freiwillig, selbstbestimmt. Sie gibt zurück, was ihr gegeben wurde. Drei Jahre geht das so. Nachdenklich spricht sie über die Zeit und meint: „Wie Gott das doch so fügt. Er gibt einem stets die Kraft, die man gerade braucht“.

Im Jahr 2000 erhält sie eine Festanstellung beim Immobilienunternehmen Vitera AG, einem Zweig des VEBA-Konzerns, heute E.ON als Verkäuferin und Baufinanziererin. Als es dort 2003 zu Umstrukturierungen kommt, erhält Frau Conrad eine Umschulung zur Personalvermittlerin. Erneut selbstständig arbeitet sie hier ein knappes Jahr, ehe sie eine schwere Augenoperation aus der Bahn wirft. Als es ihr 2005 schließlich wieder besser geht, hört sie in der Abkündigung eines Gottesdienstes in der Altglienicker Zwiebelkirche, dass das Kirchliche Verwaltungsamt Berlin-Süd-Ost eine neue Haushaltssachbearbeiterin sucht. Sie wird eingestellt und arbeitet dort von 2005 bis 2013. Zu dieser Zeit ist sie nebenbei noch an den Wochenenden als Busstewardess unterwegs. Frau Conrad könnte sich nun zur Ruhe setzen, tut und will dies aber nicht. Als die langjährige Grünauer Küsterin Christel Lehmann Ende 2013 aus gesundheitlichen Gründen kürzer tritt, übernimmt Detlef Schönrock Anfang 2014 vorübergehend die Aufgaben, ehe nun Hannelore Conrad seit Ende 2015 die Stelle innehat. Der Dienst in einem Kirchenbüro erfor-

dert nicht zuletzt die Gabe eines sensiblen Umgangs mit Menschen. Dazu gehören Empfindsamkeit, Empathie und das Vermögen gut zu kommunizieren. Letzteres beginnt bei Frau Conrad mit dem Zuhören. Einer der Gründe ihrer Beliebtheit. Spirituell haben sie die Reden, Vorträge und Predigten des Pfarrers Ulrich Parzany geprägt. Seine Reihe „Pro Christ“ in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche besucht sie gern. Auch die Hilfe in der Stadtmission ist ihr wichtig. Ebenso wie die regelmäßige Frequenz ihres Rudower Hauskreises, den sie nach der Wende kennen und schnell schätzen lernte. Hannelore Conrad mag das Beten. Besonders gern am Morgen. Die Zwiesprache mit Gott genießen – das gibt ihr die Kraft und Zufriedenheit für den ganzen Tag. Wichtig dabei: Sich nicht nur auf ein Bittgebet beschränken, sondern immer auch das bereits Erhaltene in den Blick nehmen und dafür danken! Diese Demut, immer wieder inne zu halten, um Danke zu sagen, ist ihr höchst persönlicher Impuls für 365 Tage im Jahr.

*Mario Gallon*

---

### Bibelgespräch

Wie angekündigt, wollen wir nach der Sommerpause unsere Gespräche über die Bibel wieder aufnehmen.

Die Kirchengemeinde Berlin-Grünau lädt herzlich ein für

**Montag, 12. September 2016, 19 Uhr**

Wir treffen uns wie bisher im Gemeindehaus Grünau, Baderseestraße 8.

Unser Gast, Pfarrer i. R. Eberhard Iskraut, wird mit uns über Gott und Abraham sprechen. Als biblischer Text liegt Kapitel

22 im 1. Buch Mose im Alten Testament zugrunde.

In diesem, wie auch in den folgenden Bibelgesprächen wird es also weiterhin um Texte aus dem Alten Testament gehen.

Wie bisher freuen wir uns auf anregende Gespräche über den Grund unseres Glaubens. Willkommen sind alle, die diesen Fragen nachgehen möchten.

*PfarrerIn i. R. Ruth Heyroth, Horst Weinert*

## NEUES AUS DEM GKR

## NEUES AUS DEM GKR

**Uhrzeit-Geläut der Friedenskirche eingeschränkt**

Der Gemeindekirchenrat (GKR) hat über die Bitte eines Anwohners beraten, das Uhrzeit-Geläut der Friedenskirche an den Wochenenden erst um 08:00 Uhr zu beginnen. Er hat beschlossen, sonntags (und nicht am Samstag auch) das Uhrzeit-Geläut der Kirche erst um 08:00 Uhr beginnen zu lassen.

**Flüchtlingsbeauftragte der Gemeinde berufen**

Der Gemeindekirchenrat hat Frau Hannelore Conrad zur Flüchtlingsbeauftragten der Gemeinde berufen. Frau Conrad ist auch in dieser Funktion zu erreichen über die Kontaktdaten der Gemeindebüros, in denen sie arbeitet.

**Neue Gartenstühle für das Gemeindeheim Reihersteg angeschafft**

Die Gartenstühle des Gemeindeheims Reihersteg waren kaputt. Um weiterhin Gemeindearbeit in den Sommermonaten auch im Garten ermöglichen zu können, wurden 12 neue Stühle angeschafft.

**Kandidaten für den GKR**

Wer möchte im Gemeindekirchenrat mitarbeiten? Ende November sind Wahlen – Zeit, sich jetzt als Kandidat aufstellen zu lassen.

Interessenten melden sich bitte bei einem GKR-Mitglied, bei Pfarrer Kastner oder im Gemeindebüro.

(Weitere Informationen im Artikel von Pfarrer Kastner auf dieser Seite unten dazu.)

**GKR-Wahl am 1. Advent**

So lange ist es noch gar nicht her, dass wir zum letzten Mal gewählt haben. Genau genommen war es März 2014, als Sie zur Wahlurne gegangen sind.

Nun stehen neue Wahlen für die Gemeindeleitung an am Sonntag, 27. November. Ihre Stimme können Sie in der Friedenskirche Grünau abgeben und im Gemeindeheim Reihersteg. Je nach Wohnort werden Sie an dem einen oder anderen Wahllokal erwartet.

Die Zeiten orientieren sich nach den Gottesdiensten. Daher wird in der Friedenskirche von 10:30–16:30 Uhr gewählt und im Reihersteg von 12:00–18:00 Uhr.

Die Kandidaten werden bis zum 12. September aufgestellt und können vorgeschlagen werden.

Neu gewählt wird übrigens jeweils nur ein Teil der GKR-Mitglieder, dadurch wird durch den bei dieser Wahl verbleibenden Teil die Kontinuität der Arbeit gewährleistet. Im GKR bleiben neben Pfarrer Kastner (Vorsitzender und kraft Amtes im Gremium) Frau Margit Metzner, Herr Thomas Langguth, Herr Detlef Schönrock, Herr Arnd Vergens, Herr David Wilke.

Ersatzälteste: Frau Anne-Marie Heinemann, Frau Reinhild Meinel

*Ulrich Kastner*

***Die Barmherzigkeit des HERRN hat noch kein Ende,  
sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß.***

*Klagelieder 3,22-23*

## AUGUST

**07. SO** 12:00 **Friedenskirche**, Don-Ugoletti-Platz Pf. Kastner  
 11. Sonntag Brunch-Gottesdienst  
 nach Trinitatis Abendmahl

10:30 **Gemeindeheim**, Reihersteg 36 Pf. Kastner  
 Gottesdienst, Abendmahl  
 anschl. Kirchenkaffee

**14. SO** 09:00 **Friedenskirche** Lektorin  
 12. Sonntag Gottesdienst Fr. Metzner  
 nach Trinitatis anschl. Kirchenkaffee

10:30 **Dorfkirche**, Dorfplatz Lektorin  
 Gottesdienst Fr. Metzner

**21. SO** 09:00 **Friedenskirche** Lektoren  
 13. Sonntag Gottesdienst Hr. und Fr. Neuse  
 nach Trinitatis

10:30 **Gemeindeheim** Lektoren  
 Gottesdienst Hr. und Fr. Neuse

**28. SO** 09:00 **Friedenskirche** Pf. Kastner  
 14. Sonntag Gottesdienst  
 nach Trinitatis

10:30 **Dorfkirche** Pf. Kastner  
 Gottesdienst  
 Taufen



## GOTTESDIENSTE

## SEPTEMBER

**04. SO** 09:00 **Friedenskirche**, Don-Ugoletti-Platz Lektorin  
 15. Sonntag Gottesdienst Fr. Metzner  
 nach Trinitatis

10:30 **Gemeindeheim**, Reihersteg 36 Lektorin  
 Gottesdienst Fr. Metzner  
 anschl. Kirchenkaffee

**11. SO** 09:00 **Friedenskirche** Prädikantin  
 16. Sonntag Gottesdienst Schridde  
 nach Trinitatis anschl. Kirchenkaffee

10:30 **Dorfkirche**, Dorfplatz Prädikantin  
 Gottesdienst Schridde  
 Abendmahl

**18. SO** 10:30 **Friedenskirche** Katechetin  
 17. Sonntag Familiengottesdienst zur Einschulung Fr. Beetz  
 nach Trinitatis anschl. Sommerfest

**25. SO** 09:00 **Friedenskirche** Prädikantin  
 18. Sonntag Gottesdienst Schridde  
 nach Trinitatis Abendmahl

10:30 **Dorfkirche** Prädikantin  
 Gottesdienst Schridde

*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,  
 da bin ich mitten unter ihnen.*

*Mat 18,20*

---

Liebe Kinder,

im vorigen Gemeindebrief haben wir angefangen, euch von Esau und Jakob zu erzählen. Wisst ihr noch, wie sich Jakob das Erstgeburtsrecht von Esau ergaunert hat und was dies bedeutete? Eine Suppe für das Erstgeburtsrecht! Stellt euch das mal vor. Nur, weil Esau seinen Hunger einmal nicht aushalten konnte, hat er sein Recht verspielt, vom Vater gesegnet zu werden, das Familienoberhaupt zu werden und alles zu erben.

Habt ihr schon in der Bibel weitergelesen oder jemanden gefragt, wie es mit den Zwillingen weiterging?

Wir wissen es und wollen es euch nicht vorenthalten:

Isaak, der Vater, war alt und dachte, dass er bald sterben würde. Er wollte seinen erstgeborenen Sohn segnen und rief Esau zu sich. Dieser sollte ein schönes Wild jagen und es so zubereiten, wie der Vater es am liebsten mochte. Also ging Esau fröhlich zur Jagd und hatte sein Versprechen von damals anscheinend völlig vergessen.

Die Mutter Rebekka belauschte das Gespräch und rief Jakob, ihren Lieblingssohn, zu sich. Denn sie wollte, dass er gesegnet würde. Sie hatte einen Plan:

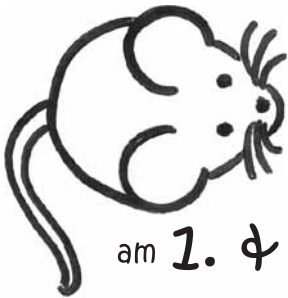
Sie schickte Jakob los, um zwei Ziegenböckchen zu holen. Sie kochte daraus ein leckeres Mahl, ganz nach Isaaks Geschmack. Das Fell der beiden Tiere band sie um Jakobs Arme und Hals, um dessen glatte Haut zu verstecken. Denn der Vater sollte nicht merken, dass Jakob und nicht Esau vor ihm stand. Esaus Haut war ja ganz rau, wie ihr wisst. Die Mutter zog ihm zu diesem feierlichen Anlass Esaus Festtagskleider an, die außerdem nach Esau rochen.

So ausgestattet, mit Esaus Sachen an und dem Essen, ging Jakob zu seinem Vater. Dessen Augen waren nicht mehr gut und er konnte kaum noch sehen. Er wunderte sich, dass sein Sohn so schnell wieder von der Jagd zurückkam. Nachdem er die behaarten Arme betastet hatte und auch Esaus Geruch von den Kleidern wahrgenommen hatte, zweifelte er immer noch, ob das wirklich Esau war. Denn die Stimme war die von seinem zweiten Sohn Jakob. Deshalb fragte er: „Bist du wirklich Esau?“ Jakob antwortete: „Ja, ich bin es.“ Damit war der Vater zufrieden, aß und trank und segnete nun Jakob.

Damit hat nun Jakob anstatt Esau die Verantwortung für die gesamte Familie übernommen, solange, bis er diese an seinen eigenen Sohn weitergibt. Er verließ glücklich das Zimmer.

Aber was wird nun mit Esau passieren? Das erfahrt ihr im nächsten Weinstock.

# Kirchenmäuse



16:30  
bis 17:30

am 1. & 3. Mittwoch im Monat

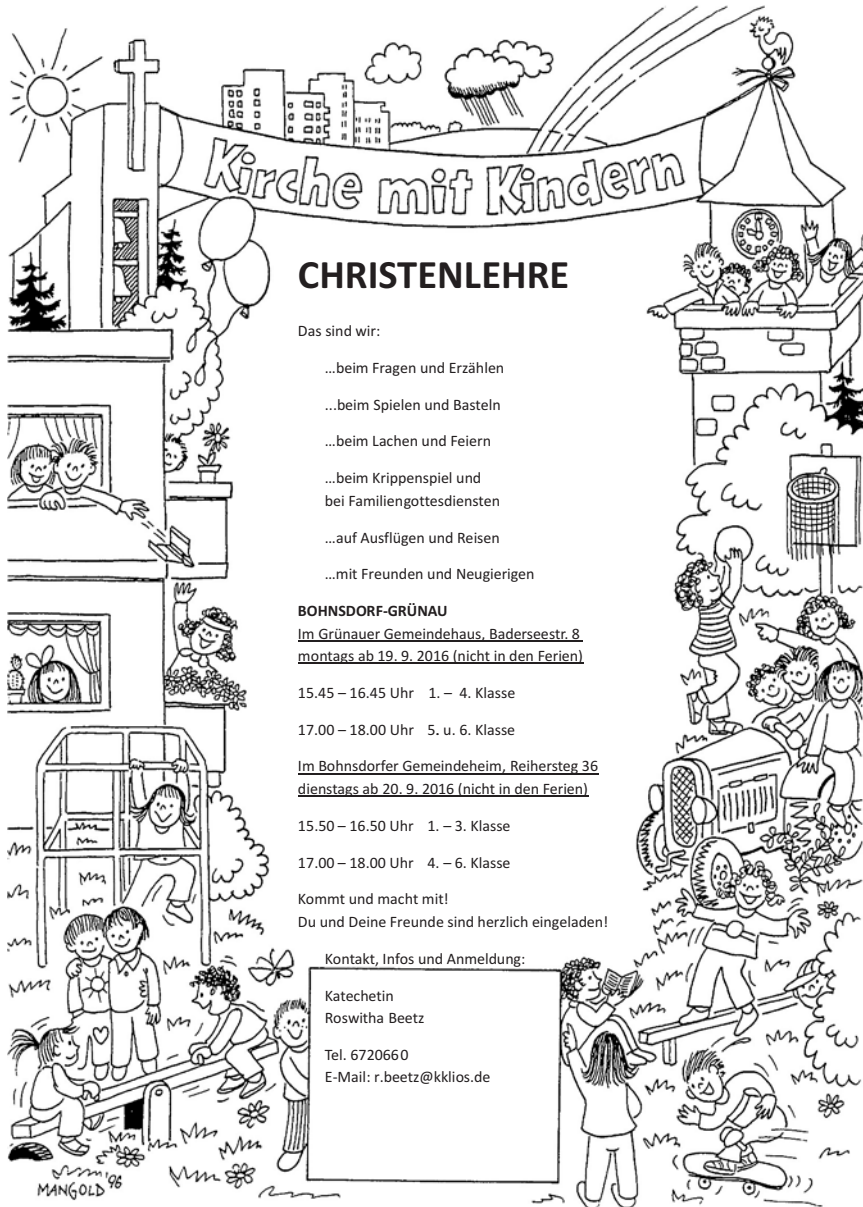
Gemeindehaus Baderseestraße 8

*...komm' auch du dazu!*

# Kirchenchor



Freitags 19:00 Baderseestr. 8



# Kirche mit Kindern

## CHRISTENLEHRE

Das sind wir:

- ...beim Fragen und Erzählen
- ...beim Spielen und Basteln
- ...beim Lachen und Feiern
- ...beim Krippenspiel und bei Familiengottesdiensten
- ...auf Ausflügen und Reisen
- ...mit Freunden und Neugierigen

### BOHNSDORF-GRÜNAU

Im Grünauer Gemeindehaus, Baderseestr. 8  
montags ab 19. 9. 2016 (nicht in den Ferien)

15.45 – 16.45 Uhr 1. – 4. Klasse

17.00 – 18.00 Uhr 5. u. 6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim, Reihersteg 36  
dienstags ab 20. 9. 2016 (nicht in den Ferien)

15.50 – 16.50 Uhr 1. – 3. Klasse

17.00 – 18.00 Uhr 4. – 6. Klasse

Kommt und macht mit!  
Du und Deine Freunde sind herzlich eingeladen!

Kontakt, Infos und Anmeldung:

Katechetin  
Roswitha Beetz

Tel. 6720660  
E-Mail: r.beetz@kklios.de

## KINDERSEITE

Jetzt habt ihr erst mal Ferien und wir haben ein schönes Rätsel für euch. Außer Berlin sind noch 14 weitere Hauptstädte Europas in diesem Buchstabensalat versteckt. Dazu musst du nur die waagrechten und senkrechten Reihen genau durchsuchen, und zwar von links und rechts und von oben und unten! Findest du alle 15 Hauptstadtnamen?



(Bild: Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), in: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de))

Bestimmt konntet ihr auch das letzte Rätsel lösen. Die Sonnentwillinge waren oben in der Mitte und unten rechts.

Wir wünschen euch einen schönen Sommer, eure Nicole und Maria.

### Das Kinderprogramm zum Denkmaltag 2016

Liebe Kinder, herzliche Einladung zur Kinderveranstaltung des diesjährigen Denkmaltages am **10.09.2016 um 11:00 Uhr in der Friedenskirche**.

Es geht diesmal um die Engel in der Friedenskirche. Die mittelalterlichen Spielleute Uhlenflug unter der Leitung der Religionslehrerin Frau Jutta Zedlitz begleiten diese Veranstaltung. Frau Zedlitz bringt Musikinstrumente für Euch Kinder mit, damit ihr selbst auch wie die Engel musizieren könnt. Mit dabei sind auch Schulkinder der HvK Schule, die für Euch singen und ihre selbstgefertigten Engeltücher aus dem Schulprojekt vorführen werden. Anschließend findet ein Malwettbewerb statt. „Wer malt den schönsten Engel“. Ihr könnt sofort in der Kirche malen und/oder auch zu Hause weitermalen. **Abgabetermin: 14.10.2016**, über Frau Beetz bzw. die Küstereien. **Preisverleihung für jede abgegebene Zeichnung: 13.11.2016 um 10:30 Uhr** im Familiengottesdienst in der Friedenskirche

Am Denkmaltag erhält jedes Kind einen von Frau Renate Jambor gebastelten Engel. Wir freuen uns auf Euch und bringt Eure Eltern, Großeltern und Verwandten mit.

Ursula Steinike

---

**TELEGRAMM**
**Ausstellung Stefan Bassir in der Friedenskirche Grünau**

Die Ausstellung des Berliner Künstlers und Bildhauers Stefan Bassir ist in der Friedenskirche noch bis zum 7. August zu sehen. Sie endet dann mit der Abschlussveranstaltung am Sonntag ab 16:00 Uhr.

Herzliche Einladung zur **Finissage**,  
Sonntag, 7. August, ab 16:00 Uhr  
Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz  
1, 12527 Berlin.

Die Ausstellung ist im Anschluss an die Gottesdienste und nach Absprache zu sehen.

Der Eintritt ist frei.

*Ulrich Kastner*

**Grünauer Sommerkonzerte**

Am Sonntag, 4. September kommt Steve Horn mit der „Blärschule Köpenick“ um 18:00 Uhr in die Friedenskirche.

Am Sonntag, 25. September, 18:00 Uhr beschließt das Heinersdorfer Streichquartett die Grünauer Sommerkonzerte in der Friedenskirche.

Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz,  
am Ende der Eibseestraße  
Kein Eintritt, um Spenden wird gebeten.

**Neue Studie des Kirchenkreises**

Unser Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree, dem auch wir mit anderen 28 Gemeinden angehören, hat im letzten Jahr eine Studie in Auftrag gegeben. Nun gab es daneben vor einiger Zeit die große Untersuchung zur Kirchenmitgliedschaft „KMU“.

Dass aber ein kirchlicher Auftraggeber das religiöse Verhalten der NICHT-Mitglieder erheben lässt, ist ebenso ungewöhnlich wie selten.

Und so brachte diese erste Studie auch aufsehenerregende Ergebnisse: Es stellte sich durch Umfragen heraus, dass die Mehrheit der Menschen, die kirchenfern sind, durchaus eine Sehnsucht oder zumindest eine Offenheit für religiöse Themen hat.

Diese Umfrage unter den Glaubensfernen, die im Auftrag unseres Kirchenkreises erstellt wurde, hat dann auch Interesse bis in die Evangelische Kirche Deutschlands gefunden.

Nun soll es im Herbst eine weitere Untersuchung zu diesem Themenbereich geben.

Diesmal allerdings unter Gemeindegliedern. Denn, was unserem Leben Sinn verleiht und wie wir mit Krisen umgehen, ist ja nicht nur unter religionsfernen Menschen eine offene Frage, sondern ebenso bei den Gemeindegliedern. Wundern Sie sich also nicht, wenn im Herbst eine telefonische Anfrage für ein Interview bei Ihnen eingeht. Das geschieht dann im Auftrag des Kirchenkreises.

**In der Gemeinde liegt eine Broschüre des Diakonischen Werkes aus:**

Angebote für pflegende Angehörige 2016,  
Herausgeber: regionale Arbeitsgemeinschaft Alten- und Angehörigenberatung  
Berlin

*Ulrich Kastner*

---

**Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.**

*2. Kor 3,17*

## GEBURTSTAGE

Besondere Wünsche um Gottes Segen gehen zu Frau Ilse Jankowsky (101 Jahre), Frau Adelheid Damrau (101 Jahre) und Frau Gertrud Pöschel (104 Jahre).

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Das Licht der Sonne sehen zu können, bedeutet Glück und Freude.*

*Prediger Salomo 11, 7*

**Geburtstage im August**

01.08. Inge Freyer	81
01.08. Dr. Barbara Seidel-Kahle	80
02.08. Iris Margrit Schmidt	75
<b>02.08. Ilse Jankowsky</b>	<b>101</b>
03.08. Ruth Göpfert	88
03.08. Barbara Papke	70
03.08. Helga Weinert	83
05.08. Regina Sander	70
09.08. Brigitte Sachse	83
09.08. Peter Schweizer	89
<b>10.08. Adelheid Damrau</b>	<b>101</b>
10.08. Brigitte Jacob	83
11.08. Hildegard Richter	88
12.08. Alfred Baum	83
14.08. Irmgard Hampel	83
15.08. Eva Klappstein	80
15.08. Harri Schönebeck	80
17.08. Gerda Richter	92
24.08. Armin Baranowski	85
24.08. Ursula Brönstrup	92
<b>25.08. Gertrud Pöschel</b>	<b>104</b>
25.08. Ursula Raeder	85
26.08. Gerhard Döring	81
27.08. Eva Köhler	81
27.08. Anita Marggraf	82
27.08. Horst Zscherpel	91
31.08. Maria Krieger	92

**Geburtstage im September**

01.09. Dr. Barbara Weyrauch	75
06.09. Ruth Bartlick	97
06.09. Thea Joksch	82
09.09. Gisela Schönebeck	82
11.09. Elfrida Haschke	88
11.09. Dr. Klaus Steinike	84
12.09. Christel Seydel	75
14.09. Prof. Klaus-D. Gandert	91
17.09. Eberhard Fischer	80
19.09. Wolfgang Hampel	90
21.09. Gertrud Debrodt	90
24.09. Anneliese Hinkel	90
24.09. Ingeburg Kempny	81
26.09. Dr. Helmut Dorn	90
27.09. Klaus Köhler	75
28.09. Heide Deutscher	80
28.09. Gertraut Petzold	85
29.09. Ursula Kehr	80
30.09. Inge Loewe	87



Genannt werden 2016 die Jahrgänge:

1946 (70), 1941 (75) und ab 1936 (ab 80 aufwärts)

Stand der Daten: 07.04.2016 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Karin Spitzer), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt:

*Ursula Steinike*

### In eigener Sache

In 53 Hefen habe ich Sie mit der „Geburts- tagsliste“ begleitet. Ich habe durch die Arbeit den nicht mehr jugendlichen Teil der Gemeinde mindestens auf dem Papier kennengelernt, habe viele Anregungen erhalten, die wiederum Anlass zu Beiträgen im Weinstock bzw. zu bestimmten Veranstaltungen waren und konnte Hinweise geben. Ich kenne nun den Unterschied zwischen den normalen Gemeindegliedern, den aktiv zugewanderten und auch den weggezogenen. Und ich habe erfahren dürfen, dass man sich über diese Art von Mitteilung freut und manch Älterer auf diese Weise noch Kontakt zu seiner Gemeinde

halten konnte. Mir hat die Arbeit mit den Geburtstagen Spaß gemacht. Ich danke Ihnen, dass Sie geboren sind und Geburtstage hatten, über die ich berichten durfte. Inzwischen plagt mich das Alter auch und ich beginne, meine Gemeindetätigkeit zu reduzieren. Frau Hannelore Conrad wird diese Arbeit übernehmen und Sie werden die Zusammenstellung weiterhin im Weinstock finden.

Bei der Aktualisierung der offiziellen Listen auf gemeindespezifische Probleme half sehr wesentlich Frau Helga Berger mit. Herzlichen Dank dafür.

*Ursula Steinike*

Ursula Steinike hat für mehr als zwanzig Jahre im Diakoniekreis der Gemeinde gearbeitet, ihn kompetent und umsichtig geleitet, neue Mitglieder herangeführt und mit anderen Gruppen vernetzt. Ein nicht geringer Teil der Arbeit galt dem Umgang mit sensiblen personenbezogenen Daten, die für die Zwecke der Gemeinde aufbereitet und aktualisiert werden müssen. Daneben hat

sie immer wieder neue Ideen eingebracht und auch konzeptionelle Impulse für die Gemeindegliederung gegeben.

Die Gemeinde dankt Frau Steinike für Ihr Engagement in der Leitung des Diakoniekreises, an den Gratulationsdiensten beteiligt sie sich weiter. Wir freuen uns, dass sie uns mit ihrer Energie erhalten bleibt.

*Ulrich Kastner*

### Adventskalender der anderen Art

In der Adventszeit gibt es in einer Greifswalder Gemeinde einen Weihnachtskalender der anderen Art. Haushalte bieten sich an, an einem Wochentag für ca. 2 Stunden mit Gemeindegliedern Advent zu feiern – mit Kaffee, Tee, Keksen. Gute Gespräche, gemeinsames Singen (wer kann, auch mit Flöte o. ä.) oder auch Hören von weihnachtlicher Musik begleiten den Nachmittag. Wir möchten die Gestaltung solch eines Adventstages auch bei uns versuchen. Die Gemeinsamkeit ist uns ein wichtiges Gut. Eingeladen sind alle; die Traurigen, die Einsamen, die uns vielleicht beson-

ders brauchen, die Neugierigen (wir sind selber gespannt) und die Ungeduldigen. Denn gemeinsames Warten auf die Geburt Jesu macht viel mehr Freude!

Wir werden Sie an einem Tag in der Woche nach dem 1. Advent einladen. Der genaue Termin wird im nächsten „Weinstock“ genannt. Wenn Sie Lust, Zeit und Mut zur Einladung haben, wäre es sehr schön. Die Gemeindebüros nehmen gern ihre Anmeldung entgegen und sorgen für die Veröffentlichung im „Weinstock“.

*Maria und Dietmar Deutscher*





# Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90  
12526 Berlin-Bohnsdorf  
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

[www.bestattungshaus-pripke.de](http://www.bestattungshaus-pripke.de)

TAG & NACHT **676 42 13**

*Abschied mit Liebe ...*



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und  
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

## Aus Worten können Wege werden

### TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

# Service rund um *H*aus und *G*ärten

und Kleintransporte



Bernd Liebig



Buntzelstraße 60 • 12526 Berlin-Bohnsdorf

Tel./Fax: (0 30) 9 93 23 48 • Mobil: (01 72) 3 97 27 53

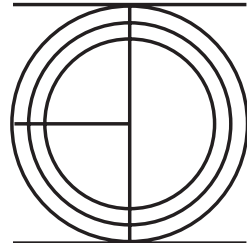
## Wichtig für die Ferienzeit:

Ich betreue Haus und Hof auch während Ihrer Abwesenheit.  
Gerne beantworte ich Ihnen Fragen nach meinen Leistungen!

## TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon  
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



**TECCO-Systems**

E-Mail: [norbert.waehmer@tecco-systems.de](mailto:norbert.waehmer@tecco-systems.de)

Schulweg 5  
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

[www.tecco-systems.de](http://www.tecco-systems.de)

## KIRCHLICHE AMTSHANDLUNGEN



*Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben,  
sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.*

*2. Tim 1,7*

**Taufen:**

*Josephine Klepin*

*Elisa Klepin*

*Per Heinsius*

*Otto Bajai*

*Charly Meifert*

*David Cass*

**Trauungen:**

*Lars Ranch und Gudrun Heinsius*

*Thomas Heinze und Tanja Passeck*

**Bestattungen:**

*Martha Stoboy*

*Dorothea Müller*

*Karin Raschke*

*Hans-Joachim Schneider*

*Jörg Klimroth*

*Eberhard Trosien*



*Gott spricht: Ich will euch trösten,  
wie einen seine Mutter tröstet.*

*Jes 66,13*



**Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau**

Reihersteg 36, 12526 Berlin

Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955

[www.kirche-bohnsdorf.de](http://www.kirche-bohnsdorf.de)

**Bankverbindung:** KKVA Berlin-Süd-Ost,  
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56 BIC: GENODEF1EK1  
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

**Pfarrer**

Ulrich Kastner, Baderseestraße 8,  
12527 Berlin, Tel.: 030 / 674 38 81  
Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Ab September: Katharina Schridde

**Büro Baderseestraße 8**

Baderseestraße 8, 12527 Berlin-Grünau  
Sprechzeit:  
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr  
Pfarrer Kastner: Do 18:00–19:00 Uhr  
Telefon: 030 / 674 38 81  
*[kirche-gruenau@gmx.de](mailto:kirche-gruenau@gmx.de)*

**Friedenskirche Grünau**

Don-Ugoletti-Platz  
(Am Ende der Eibseestraße),  
12527 Berlin

**Küsterin/Gemeindebüro**

Karin Spitzer, Reihersteg 36,  
12526 Berlin  
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und  
Fr 10:00–12:00 Uhr  
Telefon: 030 / 676 10 90  
*[ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de](mailto:ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de)*

**Dorfkirche Bohnsdorf**

Dorfplatz  
12526 Berlin

**Haus- und Kirchwart**

Fridolin Bodach, Reihersteg 36,  
12526 Berlin  
Telefon: 030 / 676 10 90

**Gemeindeheim** Reihersteg  
(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),  
Reihersteg 36  
12526 Berlin

**Ev. Forscherkindergarten  
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann  
Neptunstraße 10, 12526 Berlin  
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80  
*[apfelbohnsdorf@gmx.de](mailto:apfelbohnsdorf@gmx.de)*  
[www.apfel-bohnsdorf.de](http://www.apfel-bohnsdorf.de)

**Gemeindehaus** Baderseestraße  
Baderseestraße 8  
12527 Berlin

## ADRESSEN

---

### Christenlehre 2016

#### Die Christenlehre von und mit Roswitha Beetz macht auf ihre Zeiten aufmerksam:

Im Grünauer Gemeindehaus,  
Baderseestraße 8:

#### Montag

15:45–16:45 Uhr: 1.–4. Klasse  
17:00–18:00 Uhr: 5.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,  
Reihersteg 36:

#### Dienstag

15:50–16:50 Uhr: 1.–3. Klasse  
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:  
Katechetin Roswitha Beetz,  
Telefon: 030 / 6 72 06 60  
Mail: rolobee@gmx.de

Während der Schulferien findet  
keine Christenlehre statt.

### Konfirmanden

#### Donnerstag

Ab 15.09., 16:00 Uhr: ÄLTERE  
Gemeindeheim Reihersteg  
Ab 22.09., 17:00 Uhr: JÜNGERE  
Gemeindeheim Reihersteg

#### Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg  
Wir treffen uns immer am  
Donnerstag um 19:30 Uhr.

#### Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)

Thomas Langguth (stellv. Vors.)  
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)  
Sitzung nach Absprache

#### Hauskreis

1. und 3. Mittwoch im Monat  
um 20:00 Uhr, Ort nach Absprache  
Kontakt: hauskreisgrueboh@gmx.de  
oder die Gemeindebüros

#### Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Jeden 3. Mittwoch im Monat  
um 15:00 Uhr

#### Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Jeden Freitag, 19:00 Uhr

#### Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36  
nach Absprache

#### Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36  
Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

#### Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
nach Absprache

#### Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Jeden 1. u. 3. Mittwoch  
16:30 Uhr–17:30 Uhr  
Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.

Interessenten wenden sich bitte  
an das Büro Baderseestraße 8,  
Telefon: 030 / 6 74 38 81

03.08.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
07.08.	Ausstellung Bassir: Finissage Friedenskirche	16:00 Uhr
10.08	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
17.08.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé	15:00 Uhr
18.08.	Frauenhilfe	15:00 Uhr
24.08.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
31.08.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Kaffeefahrt ins Grüne	
04.09.	Grünauer Sommerkonzert Friedenskirche	18:00 Uhr
07.09.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
10.09.	Tag des offenen Denkmals	
	Friedenskirche	10:00–18:00 Uhr
12.09.	Bibelgespräch Baderseestraße	19:00 Uhr
14.09.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
15.09.	Frauenhilfe	15:00 Uhr
18.09.	Sommerfest Friedenskirche	
	nach dem Gottesdienst	ca. 11:30 Uhr
21.09.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé	15:00 Uhr
25.09.	Grünauer Sommerkonzert Friedenskirche	18:00 Uhr
28.09.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Diakoniekreis Baderseestraße	18:00 Uhr
02.10.	Erntedankfest	
27.11.	GKR-Wahl	

### GRÜNAUER SOMMERKONZERTE 2016

Sonntag, 4. September: Steve Horn mit der „Blärschule Köpenick“

Sonntag, 25. September: Heinersdorfer Streichquartett

Jeweils 18:00 Uhr



Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz, am Ende der Eibseestraße

Kein Eintritt, um Spenden wird gebeten.

## GEMEINDEKREISE

**Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé**  
Gemeindehaus, Baderseestraße 8**15:00 Uhr****17.08.** Ein Film über Grünau – vom Anfang bis 2002, präsentiert von Ursula Raeder**Ein Film über Grünau**

Es ist ein lohnender Film, der interessante Aspekte von Grünau bringt, die man sich zur Auffrischung der Kenntnisse gern noch einmal ansehen kann. Der Film wurde 2002 von Sabine Loll, SFB1 gedreht. Als Zeitzeugen von Grünau treten u. a. auf: Klaus Raeder, Werner Philipp, Dorothea Müller und Hans Diedrich.

Die Grünauer Kirche, 1906 geweiht und seit 1997 unter Denkmalschutz stehend, wird nicht gezeigt.

*Ursula Steinike***21.09.** Die Arbeit der Berliner Stadtmission, Katharina Schridde, Theologin, ordinierte Prädikantin**Diakoniekreis****18:00 Uhr****Christenlehre-Raum im Keller, Baderseestraße 8****29.09.** Treffen des Diakoniekreises

Themen: Besprechung zum Treffpunkt Gemeinde und Aktualisierung der Geburtstagsdatei. Über Gäste freuen wir uns immer, speziell über solche, die gern mitarbeiten wollen und kreative und verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Gemeinde übernehmen möchten

**Seniorencafé Bohnsdorf****14:00 Uhr****Gemeindeheim, Reihersteg 36****August****03.08.** Prominente verraten ihre Lebensregeln, die ihnen am Herzen liegen – wie z. B. Fernsehkoch Horst Lichter und Sternekoch Frank Rosin**10.08.** Unnützes Wissen – Skurrile Fakten, die man nie mehr vergisst.**17.08.** Irrtümer über Tiere**24.08.** Geburtstagsfeier für den Monat August**31.08.** Kaffeefahrt ins Grüne**September****07.09.** Vortrag über Seniorensicherheit**14.09.** Spielenachmittag**21.09.** Allgemeine Plauderstunde aus Ihrem Leben**28.09.** Geburtstagsfeier für den Monat September

Änderungen vorbehalten



---

**Herzliche Einladung!**

**FAMILIENGOTTESDIENST**  
mit Begrüßung der Schulanfänger

**am Sonntag, 18. September 2016,**  
**um 10:30 Uhr**

**in der Grünauer Friedenskirche**  
Don-Ugoletti-Platz am Ende der Eibseestr.

**und zum anschließenden Kirchenbrunch**  
(Wir freuen uns, wenn Sie das Brunchbuffet mit  
einer Köstlichkeit aus Ihrer Küche bereichern.)

**Für jedes Kind gibt es eine kleine Überraschung!**